https://www.eurosiberia.net/p/aliens-in-the-ruins-of-ukraine

Aliens in der Ukraine

Der letzte Krieg einer sterbenden Maschine.



28. November 2026 | Constantin von Hoffmeister

I. Das Signal

Der Notruf kam aus der Ukraine. Er drang durch die gefrorene Erde, durch die vergrabenen Knochen der Geschichte, durch die Fernsehbildschirme einer Zivilisation, die vergessen hatte, wie man eine Warnung von einer Einladung unterscheidet. In James Camerons „Aliens“ entdecken die Kolonisten von LV-426 etwas unter der Oberfläche, etwas Uraltes, etwas, das nur darauf gewartet hat, dass die Arroganz der Menschen es weckt.

Die Ukraine war eine weitere Kolonie konkurrierender Albträume. Russland hörte, wie sich das Ungetüm der NATO seiner historischen Grenze näherte. Washington hörte eine Gelegenheit, Moskau zu schwächen. Brüssel hörte die Stimme seines amerikanischen Herrn und verwechselte sie mit seinem eigenen Gewissen. Jeder hörte etwas anderes. Niemand hörte auf die Erde. Hinter den Reden über „Demokratie“ und „Sicherheit“ lauerte das alte Ungeheuer der Geopolitik und schlief mit einem offenen Auge. Dann begannen die Schüsse. Der Bildschirm wurde weiß. Das Signal wurde zu einem Schrei.



II. Das Unternehmen

Weyland-Yutani wollte das Alien lebendig. Seine Führungskräfte saßen in sauberen Räumen, stellten Berechnungen an, unterzeichneten Dokumente und waren sich bewusst, dass ein Monster zu einem Gewinn werden könnte, wenn jemand anderes den Preis für dessen Gefangennahme zahlte. Das westliche Sicherheits-Establishment trat der Ukraine mit einer ähnlichen unternehmerischen Denkweise entgegen. Waffen wurden zu Verträgen. Zerstörung wurde zum Wiederaufbau. Die zerstörte Industrielandschaft wurde zu einer zukünftigen Investitionsmöglichkeit. Jede Rakete trug die Signatur eines Herstellers, jede Explosion lieferte ein weiteres Argument für höhere Militärausgaben.



Die Männer in teuren Anzügen erklärten, der Krieg sei ein Kampf um die Zivilisation. Vielleicht glaubten einige daran. Auch der Konzern in „Aliens“ bediente sich eines Vokabulars aus „wissenschaftlichem Fortschritt“ und „menschlichem Fortschritt“. Doch die Kreatur wusste nichts von Vokabular. Sie verstand Fortpflanzung, Territorium und Hunger. Der Krieg entwickelte seinen eigenen Appetit. Er verschlang Geld, Metall, Körper und Jahre. Irgendwo in Washington passte jemand eine Tabellenkalkulation an. Irgendwo in Donezk stürzte ein weiteres Gebäude ein.

III. Die kolonialen Truppen

Die Soldaten stiegen – bewaffnet und in voller Rüstung – in die Hölle hinab, in der Überzeugung, dass ihnen der Auftrag bereits erklärt worden sei. In „Aliens“ treffen die kolonialen Truppen mit überwältigendem Selbstvertrauen ein und müssen feststellen, dass überlegene Technologie ein katastrophales Missverständnis des Schlachtfelds nicht ausgleichen kann. Die Ukraine wurde zu einem Schauplatz solcher Missverständnisse.



Westliche Strategen gingen davon aus, dass Sanktionen Russland in die Knie zwingen würden, dass Technologie die Geografie überwinden würde und dass sich der Feind letztendlich der schönen Arithmetik des wirtschaftlichen Drucks beugen würde. Moskau stellte seine eigenen Berechnungen an – einige davon ebenso katastrophal – und bezahlte dafür mit Blut. Die Drohnen kamen wie mechanische Insekten. Die Artillerie verwandelte Dörfer in

Mondlandschaften. Die Front wurde zu einem Korridor aus zerbrochenem Beton, in dem die Toten mehr Territorium besaßen als die Lebenden. Die Kamera folgt einem Soldaten, der einen Keller betritt. Seine Taschenlampe zittert. Irgendwo hinter der Wand ist Atmen zu hören. Man hat ihm gesagt, dass sich die Geschichte in die richtige Richtung bewegt. Die Geschichte antwortet nicht. Etwas bewegt sich in der Dunkelheit.

IV. Der Bienenstock

Der außerirdische Bienenstock ist eine Zivilisation ohne Diplomatie. Seine Architektur basiert auf Gefangenschaft, biologischer Notwendigkeit und der rücksichtslosen Organisation des Überlebens. Das politische Establishment Europas ähnelt zunehmend einer anderen Art von Schwarm – einer Struktur, in der einzelne Regierungen immer wieder dieselben Formeln wiederholen, bis die Wiederholung selbst zur Politik wird. Mehr Waffen. Mehr Sanktionen. Mehr Erklärungen. Mehr Siegesversprechen. Die Öffentlichkeit wird dazu aufgefordert, ihren eigenen Gehorsam zu bewundern.



Doch Russland ist nicht das hilflose Wesen, das in den frühen westlichen Prognosen heraufbeschworen wurde. Es verfügt über Ressourcen, industrielle Tiefe, Atomwaffen und ein Verständnis von Krieg, das durch Jahrhunderte der Invasionen und Territorialkämpfe geprägt ist. Die Ukraine hingegen kämpft um ihr Überleben als Staat, während sie immer abhängiger von ausländischen Lieferungen und Entscheidungen wird. Der Bienenstock breitet sich über den Kontinent aus – durch Militärhaushalte, Notstandsgesetze und die Sprache der permanenten Konfrontation. In Camerons Film wirken die Mauern selbst lebendig. In Europa beginnen die Institutionen, dieselbe kollektive Angst zu atmen. Jeder Ausweg führt zurück in den Krieg.

V. Die Königin

Im Zentrum des Albtraums steht die Königin, eine gewaltige reproduktive Intelligenz, deren Macht davon abhängt, immer mehr von sich selbst zu produzieren. Sie ist das perfekte Abbild eines geopolitischen Systems, das ohne die Schaffung neuer Konflikte nicht überleben kann. Die amerikanische Unipolarität ging aus dem Kalten Krieg mit der Überzeugung hervor, dass die Geschichte sie zur höchsten Autorität auf dem Planeten gekrönt habe. Russlands Weigerung, diese Ordnung zu akzeptieren, wurde unerträglich, und die Ukraine wurde zum Schauplatz, an dem unvereinbare Visionen europäischer Sicherheit mit katastrophaler Wucht aufeinanderprallten.



Doch die Königin ist nicht Russland, die Ukraine oder Amerika allein. Sie ist das übergeordnete Wesen imperialer Ambitionen, strategischer Angst und institutioneller Selbsterhaltung, das in jeder Großmacht wohnen kann.

Die Kamera umkreist ihren Thron. Eier zittern unter dem künstlichen Licht. Jede Regierung beharrt darauf, dass ihre eigene Gewalt defensiv, ihre eigenen Ambitionen notwendig und ihre eigenen Opfer unvermeidlich sind. Das Wesen öffnet sein Maul. Eine weitere Generation wird für den Schmelztiegel vorbereitet. Bis November 2026 hatten UN-Beobachter fast 18.000 zivile Todesopfer in der Ukraine seit Beginn der großangelegten russischen Invasion bestätigt. Die Königin legt weiterhin Eier.

VI. Die Luftkammer

Ripley begreift schließlich, dass das Monster nicht besiegt werden kann, indem man mit seinem Appetit verhandelt. Sie muss die Luftkammer öffnen und den Albtraum dem kalten Vakuum jenseits des Schiffes aussetzen. Die Ukraine steht vor einer anderen Luftkammer, einer, die die erschöpfte Architektur der westlichen Vorherrschaft von einer multipolaren Ordnung trennt, deren Gestalt noch ungewiss ist. Russland kann die Ukraine nicht einfach auslöschen. Die Ukraine kann Russland nicht aus der Existenz wegwünschen. Europa kann sich keine dauerhafte Sicherheit erkaufen, indem es so tut, als sei die Geografie abgeschafft worden. Amerika kann seine globale Vorherrschaft nicht auf unbestimmte Zeit bewahren, indem es jede regionale Krise in einen Gehorsamstest verwandelt.



Die sich abzeichnende Welt wird härter, kälter und weniger nachsichtig sein als die sentimentalen Fantasien des liberalen Universalismus. Über Souveränität muss zwischen Mächten verhandelt werden, die einander weder lieben noch vertrauen. Die letzte Szene ist noch nicht geschrieben. Die Friedensgespräche werden wieder aufgenommen, die Armeen bleiben in Stellung, und der Motor des Krieges dreht sich weiter.

VII. Fluchtgeschwindigkeit

Die Kamera gleitet durch die Trümmer einer ukrainischen Stadt. Schnee fällt durch das Dach einer verlassenen Wohnung. Unter Glasscherben liegt das Foto eines Kindes. Irgendwo jenseits der Ruinen feuern die Waffen noch immer. In „Aliens“ fliehen die Überlebenden ins All. Auf Europa wartet

kein Raumschiff. Es gibt nur den Kontinent, die Dunkelheit und die Notwendigkeit, zu lernen, wie man ohne das Monster lebt.



Peter der Große